

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Beteiligungsstruktur der Hospitalstiftung	3
2.1 Unmittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung	3
2.2 Mittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung	3
2.3 Beteiligungsstruktur des Hospitals Biberach	3
2.4 Risikomanagementsysteme	3
3. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	4
3.1 Definition der Kennzahlen	4
3.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage	4
3.3 Kennzahlen zur Rentabilitätslage und Finanzlage	5
3.4 Übersicht der Betriebsdaten Bürgerheim Biberach gGmbH	6
3.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH	6
3.6 Kennzahlendiagramme Bürgerheim Biberach gGmbH	7
4. Bürgerheim Biberach gGmbH	8
4.1 Bürgerheim Biberach gGmbH als größere unmittelbare Beteiligung des Hospitals	8
5. Holzhof Oberschwaben eG	11
5.1 Holzhof Oberschwaben als kleinere unmittelbare Beteiligung des Hospitals	11

1. Vorwort

Der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts. Die Stiftung wird als Treuhandvermögen nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg von der Stadt Biberach verwaltet.

In diesem Zusammenhang schreibt das Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg (StiftG) vor, dass auf die Verwaltung und die Wirtschaftsführung der Stiftung die Vorschriften der Gemeindeordnung (GemO) Anwendung finden.

Unter einer Beteiligung im gemeindefinanziellen Sinn versteht man den Erwerb von Anteilen an einem rechtlich selbstständigen Unternehmen durch eine Stadt oder Gemeinde um dauerhaften Einfluss zu erlangen. Gleiches gilt somit auch für den Hospital.

Da der Hospital an Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar beteiligt ist, muss nach § 105 Absatz 2 GemO ein jährlicher Beteiligungsbericht erstellt werden.

Der Bericht ist ortsüblich bekannt zu geben und an 7 Tagen öffentlich auszulegen.

Aufgabe des Beteiligungsberichts ist es, einen grundsätzlichen Überblick über die Unternehmen zu geben, an denen der Hospital beteiligt ist. Es wird der Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Hospitalstiftung innerhalb ihrer Beteiligungsgesellschaften erläutert. Der Bericht wendet sich in erster Linie an die Mitglieder des Gemeinderats und des Hospitalrats sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Während sich der Gemeinderat in Stiftungssachen sonst in der Regel nur mit jeweils einer einzelnen Gesellschaft im Rahmen des jeweiligen Jahresabschlusses, des Wirtschaftsplans, bei Änderungen des Gesellschaftsvertrags oder bei Gründungen (Mitgliedschaften) neuer Gesellschaften beschäftigt, enthält dieser Bericht eine kompakte Gesamtübersicht über die Beteiligungen des Hospitals. Grundlage sind die Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte der Beteiligungsgesellschaften des Geschäftsjahres 2007.

In diesem Beteiligungsbericht sind alle Beteiligungen der Hospitalstiftung angeführt.

In den Einzelberichten soll ein Überblick über die Beteiligungen sowie deren Ziele und Ergebnisse gegeben werden. Der Beteiligungsbericht 2008 beschränkt sich dabei nicht nur auf den gesetzlichen Mindestanspruch, vielmehr werden darüber hinaus weitere relevante Unternehmensdaten zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, den interessierten Leserinnen und Lesern ein umfassenderes Bild der wirtschaftlichen Aktivitäten des Hospitals zu vermitteln.

Biberach, im Dezember 2008

Leonhardt
Kämmereiamt

2. Beteiligungsstruktur der Hospitalstiftung

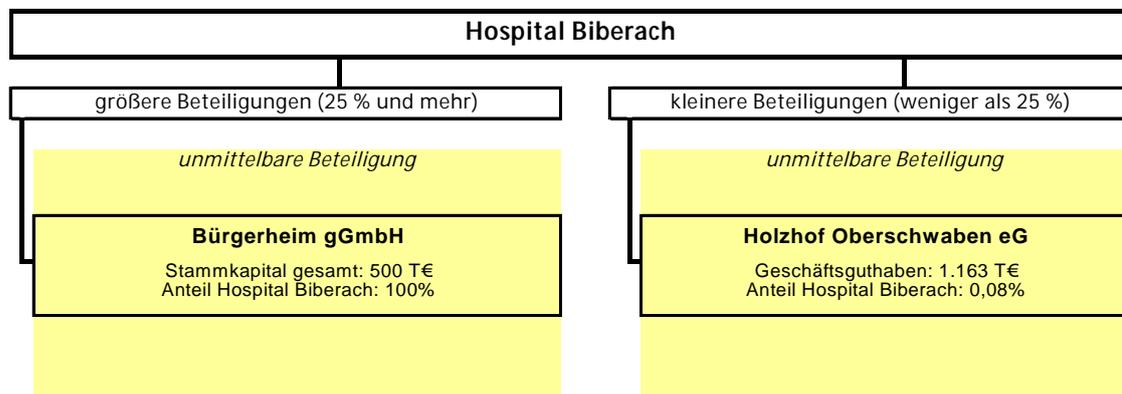
2.1 Unmittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung

- Bürgerheim Biberach gGmbH
- Holzhof Oberschwaben eG

2.2 Mittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung

Der Hospital ist an keinem Unternehmen mittelbar beteiligt.

2.3 Beteiligungsstruktur des Hospitals Biberach



2.4 Risikomanagementsysteme

Mit In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) zum 01. Mai 1998 wurden zahlreiche Vorschriften aus dem Handels- und Gesellschaftsrecht verändert. Kern des Gesetzes ist eine Vorschrift, die Unternehmensleitungen dazu verpflichtet, ein unternehmensweites Früherkennungssystem für Risiken (Risikomanagementsystem) einzuführen und zu betreiben, sowie Aussagen zu Risiken und zur Risikostruktur des Unternehmens im Lagebericht des Jahresabschlusses der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Bei der Früherkennung der Risiken ist zu unterscheiden nach „bestandsgefährdenden Risiken“ - mit einer 12monatigen Sichtweise - und den „Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ - mit einer 24 Monatssicht - haben.

Außerdem werden die Abschlussprüfer verpflichtet, die Einhaltung der Vorschriften - insbesondere das Bestehen und den Betrieb des Risikomanagementsystems - zu prüfen und zum Bestandteil des Prüfungsberichts zu machen. Angaben zu den Risikomanagementsystemen der nachfolgenden Beteiligungen können daher aus dem jeweiligen Prüfungsbericht beziehungsweise dem Geschäftsbericht entnommen werden.

3. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

3.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Analysezwecken betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt.

In den Übersichten ab der Seite 6 werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen, die Aussagen über die Vermögens- und Kapitallage sowie über die Rentabilität und Finanzlage machen, aufgeführt. Dies soll ermöglichen, auf einen Blick die einzige wesentliche Beteiligung der Hospitalstiftung - die Bürgerheim Biberach gGmbH - betriebswirtschaftlich anschaulich darzustellen.

Auf die Ermittlung der Kennzahlen der Beteiligung am Holzhof Oberschwaben eG wurde wegen der geringen Beteiligungsquote des Hospitals an diesem Unternehmen verzichtet.

Im Folgenden werden die einzelnen Kennzahlen und Begriffe definiert, die in der anschließenden Übersicht „Betriebswirtschaftliche Kennzahlen“ verwendet werden.

3.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (Vermögensstruktur), sowie auf der Passivseite das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten (Kapitalstruktur). Mit Hilfe der weiter unten genannten Kennzahlen werden die Vermögens- und Kapitallage der Unternehmen beschrieben.

- **Gesamtvermögen = Gesamtkapital = Bilanzsumme**

- **Anlagendeckung (in %):**
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Anhand dieser Kennzahl kann bewertet werden mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Mit Hilfe dieser Kennzahl kann die langfristige Liquidität beurteilt werden, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Als Sollwert gilt eine Anlagendeckung von > 20 %.

- **Anlagenintensität (in %):**
$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Diese Kennzahl gibt Informationen, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist. Je höher die Anlagenintensität des Unternehmens ist, desto wahrscheinlicher ist, dass hier ein kostenintensiver Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen besteht. Bei geringer Anlagenintensität hat auch die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

- **Investitionsquote (in %):**
$$\frac{\text{Investitionen}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Als Investitionen bezeichnet man den jährlichen Zugang im Anlagevermögen - bereinigt um die jährlichen Abschreibungen. Diese Kennzahl gibt den prozentualen Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen an.

- **Reinvestitionsquote (in %):**
$$\frac{\text{Investitionen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100$$

Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß die Wertabschreibungen durch Investitionen ausgeglichen werden. Liegt ein Wert von über 100 % vor, so wird die Substanz des Unternehmens weiter aufgebaut. Bei einem Wert unter 100 % verliert das Unternehmen an Substanz.

- **Eigenkapitalquote (in %):**
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Mit der Eigenkapitalquote wird der Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital aufgezeigt. Je höher dieser Wert ist, desto finanziell unabhängiger ist das Unternehmen und desto besser ist die Bonität des Unternehmens. Als Sollwert gilt > 20 %.

- **Fremdkapitalquote (in %):**
$$\frac{\text{Verb. geg. Kreditinstituten}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Mit der Fremdkapitalquote wird der prozentuale Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten am Gesamtkapital aufgezeigt. Dieser sollte einen Wert < 40 % betragen.

3.3 Kennzahlen zur Rentabilitätslage und Finanzlage

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen und Erträge. Mit den dazugehörigen Kennzahlen soll die Rentabilitäts- und Finanzlage der Unternehmen dargestellt werden.

- **Umsatzrentabilität (in %):**
$$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Mit der Umsatzrentabilität wird der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses (nach Steuern und nach Verlustübernahme) am Umsatz dargestellt. Hiermit wird die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz ausgedrückt. Diese Kennzahl wird nur ermittelt, wenn ein tatsächlicher Jahresüberschuss entsteht.

- **Kostendeckungsgrad (in %):**
$$\frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge (ohne Erträge aus Verlustübernahme) zu den gesamten Aufwendungen. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei einem Kostendeckungsgrad über 100 % erzielt.

- **Eigenkapitalrentabilität (in %):**
$$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Verlustübernahme am Eigenkapital. Sie gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

3.4 Übersicht der Betriebsdaten Bürgerheim Biberach gGmbH

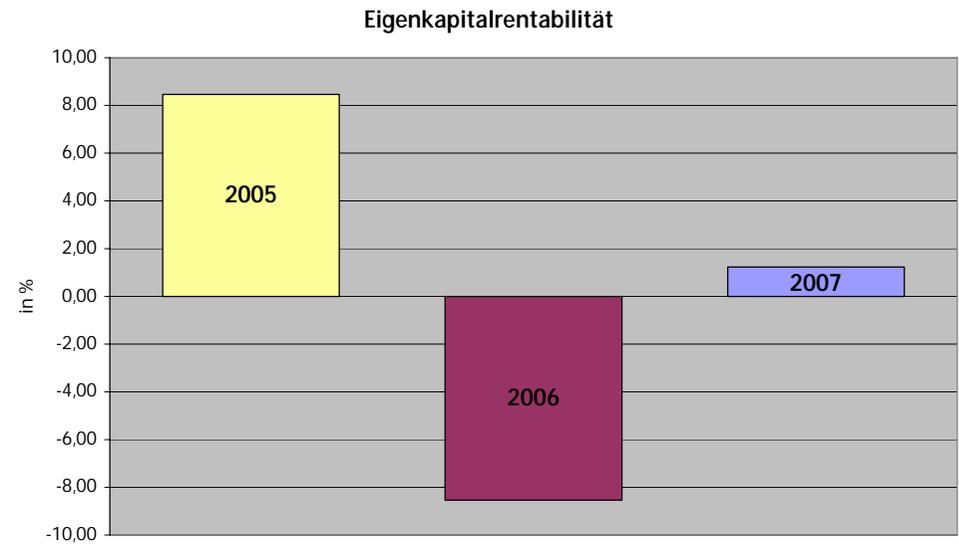
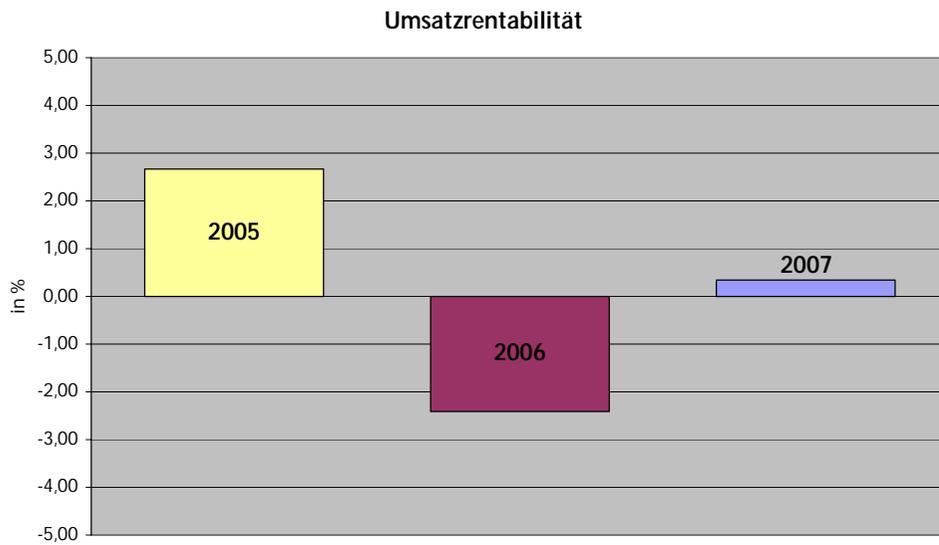
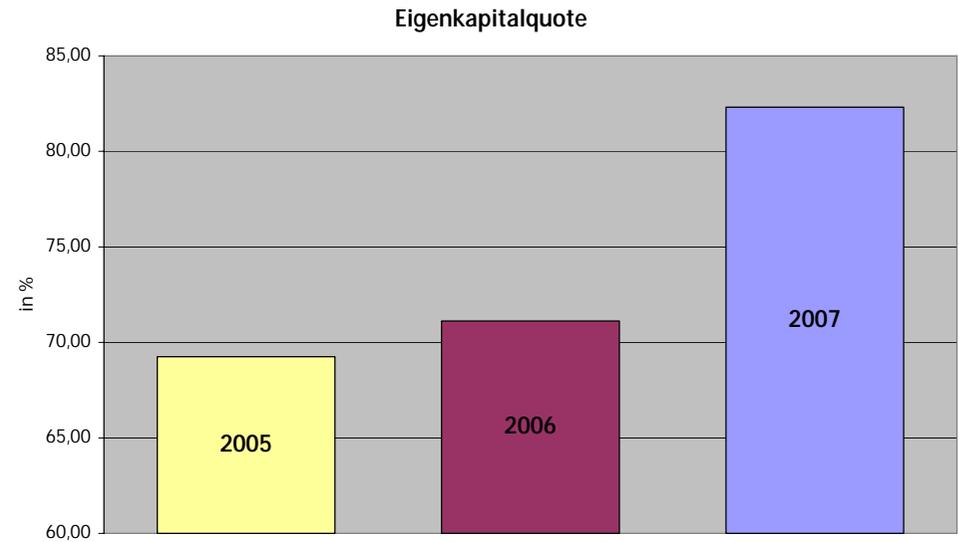
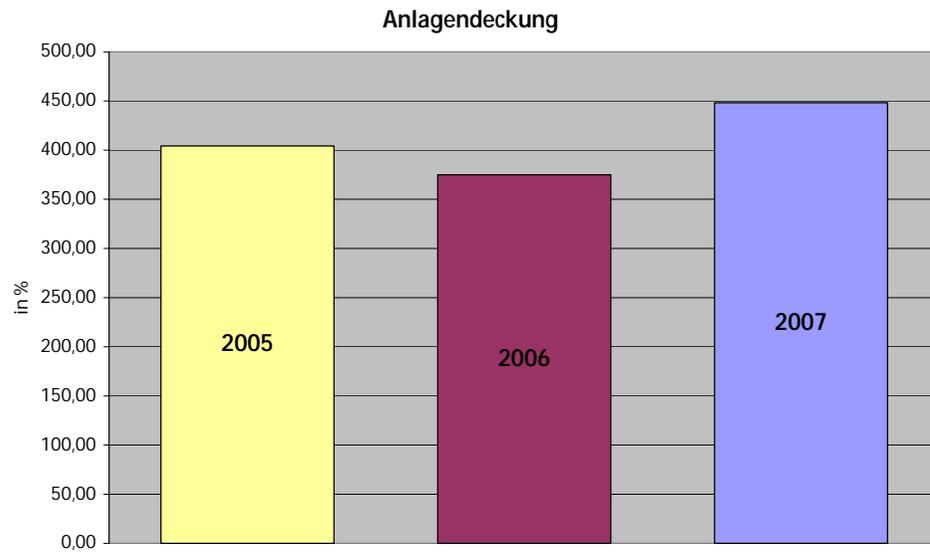
Größere unmittelbare Beteiligungen Bürgerheim Biberach gGmbH	2007 in T€	2006 in T€	2005 in T€
Stammkapital	500	500	500
Anteil Hospital	100%	100%	100%
Stammkapitalanteil Hospital	500	500	500
Eigenkapital gesamt	1.708	1.687	1.831
Anlagevermögen	381	450	453
Bilanzsumme (= Gesamtkapital)	2.075	2.372	2.644
Ergebnis vor Steuern	2	-222	94
Umsatzerlöse	6.133	5.968	5.807
Jahresüberschuss	21	-144	155
Beschäftigte *1)	170	167	155
Aufwendungen für Instandhaltung	119	155	104
Investitionen	70	144	107
Abschreibungen	139	146	131
Verbindlichkeiten	131	468	152
davon gegenüber Kreditinstituten	0	0	0
Erträge	6.185	6.000	5.822
Aufwendungen	6.183	6.222	5.728

*1) =Beschäftigte ohne Auszubildende

3.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH

Größere unmittelbare Beteiligungen Bürgerheim Biberach gGmbH	2007 in %	2006 in %	2005 in %
Anlagendeckung	448,29	374,89	404,19
Anlagenintensität	18,37	18,97	17,13
Investitionsquote	18,37	32,00	23,62
Reinvestitionsquote	50,36	98,63	81,68
Eigenkapitalquote	82,31	71,12	69,25
Fremdkapitalquote	0,00	0,00	0,00
Umsatzrentabilität	0,34	-2,41	2,67
Kostendeckungsgrad	100,03	96,42	101,64
Eigenkapitalrentabilität	1,23	-8,54	8,47

3.6 Kennzahlendiagramme Bürgerheim Biberach gGmbH



4. Bürgerheim Biberach gGmbH

4.1 Bürgerheim Biberach gGmbH als größere unmittelbare Beteiligung des Hospitals

4.1.1 Gründung des Unternehmens

Am 13. Juli 2005 wurde die Bürgerheim Biberach gGmbH rückwirkend zum 01.01.2005 gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte zum 01. September 2005; wobei der Betrieb des Bürgerheims schon zum 01. August 2005 übergegangen war.

4.1.2 Gegenstand des Unternehmens

Der Zweck der Bürgerheim Biberach gGmbH ist die Förderung des Wohlfahrtswesens. Dies erfolgt insbesondere durch eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung der Stadt Biberach durch teil- und vollstationäre sowie ambulante Leistungen, insbesondere mit Altenheimen, Altenpflegeheimen und Einrichtungen der Kurzzeitpflege.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb örtlicher Einrichtungen der Altenpflege in Biberach. Dazu kann sich das Bürgerheim auch an weiteren, dem Betriebszweck dienenden Einrichtungen des Wohlfahrtswesens beteiligen und mit diesen kooperieren.

In diesem Rahmen erfüllt die Gesellschaft öffentliche Aufgaben.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

4.1.3 Beteiligungsstruktur

Bei der Bürgerheim Biberach gGmbH handelt es sich um eine 100 %ige unmittelbare Beteiligung des Hospitals Biberach.

Der Hospital ist alleiniger Gesellschafter der Bürgerheim Biberach gGmbH und hat das Stammkapital in Höhe von 500.000 € eingebracht.

Einlagen/Rücklage 2007 des Hospitals Biberach an die Bürgerheim Biberach gGmbH

Einlage/Rücklage	Stand 31.12.2007 in T€	Stand 31.12.2006 in T€	Stand 31.12.2005 in T€
Stammkapitaleinlage	500	500	500
Kapitalrücklage	1.176	1.176	1.176

4.1.4 Organe der Gesellschaft

- Geschäftsführung
Dipl. Betriebswirt (BA) und Dipl. Sozialpädagoge
Sven Lungen bis 29.02.2008
ab 01.03.2008 Erster Bürgermeister Roland Wersch
- Gesellschafterversammlung
Der Hospitalverwalter des Hospitals
zum Heiligen Geist in Biberach
Erster Bürgermeister Roland Wersch

4.1.5 Geschäftsergebnisse 2007

Bilanz	Stand 31.12.2007 in T€	Stand 31.12.2006 in T€	Stand 31.12.2005 in T€	Abweichung 2007 / 2006 in T€
Aktiva				
Anlagevermögen	381	450	453	- 69
Umlaufvermögen				
Vorräte	36	39	34	- 3
Forderungen	668	834	1.272	- 166
Kassenbestand	990	1.049	884	- 59
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	+ 0
Passiva				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	500	500	500	+ 0
Kapitalrücklage	1.176	1.176	1.176	+ 0
Gewinnrücklage	11	155	0	- 144
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	21	- 144	155	+ 165
Zuweisungen für Sachanlagen	2	4	6	- 2
Rückstellungen	233	212	654	+ 21
Verbindlichkeiten	131	468	152	- 337
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1	+ 0
Bilanzsumme	2.075	2.372	2.644	+ 297

Gewinn- und Verlustrechnung	2007 in T€	2006 in T€	2005 in T€	Abweichung 2007 / 2006 in T€
Erträge	6.133	5.968	5.807	+ 165
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50	30	13	+ 20
Auflösung Sonderposten	2	2	2	+ 0
Gesamterträge	6.185	6.000	5.822	+ 185
Materialaufwand	1.004	1.008	1.009	- 4
Personalaufwand	4.259	4.201	3.843	+ 58
Abschreibungen	139	146	131	- 7
Sonstige Aufwendungen	781	867	745	- 87
Gesamtaufwendungen	6.183	6.222	5.728	- 39
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2	- 222	94	+ 224
Außerordentliche Erträge	19	78	61	- 59
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	21	-144	155	+ 165

Im Geschäftsjahr 2007 konnte ein Jahresüberschuss von 21 T€ erwirtschaftet werden. Damit wurde im dritten Geschäftsjahr der Bürgerheim Biberach gGmbH, im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung des Jahresergebnisses um 165 T€ erreicht. Der im Dezember 2006 verabschiedete Wirtschaftsplan wies noch ein geplantes Defizit von 115 T€ aus, das im Vergleich zum Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2007 um 136 T€ unterschritten werden konnte. Wie bereits in der Wirtschaftsplanung 2007 angenommen, waren keine Sondereffekte mehr zu verzeichnen.

Maßgeblich für das Ergebnis im Geschäftsjahr 2007 war eine um 1 % höhere als geplante Auslastung im stationären Bereich, gestiegene Erträge aus Zusatzleistungen, sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinserträgen. Zusätzlich haben realisierte Einsparungen im Bereich der Müllentsorgung, der Wäschereinigung sowie geringere Abschreibungen auf Forderungen positive Auswirkungen auf das Ergebnis der Bürgerheim Biberach gGmbH. Des Weiteren konnten die Rückstellungen für Resturlaub und Überstunden auf niedrigem Niveau gehalten werden. Die restlichen noch verbleibenden Rückstellungen resultierten primär aus Rückstellungen für Altersteilzeit.

Die Aufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr von 6.222 T€ um rund 40 T€ auf 6.183 T€ im Geschäftsjahr 2007. Gegenüber der Planung von 6.004 T€ ergibt sich demnach eine Aufwandssteigerung von 2,9 %.

Grund für diese Aufwandssteigerung war vor allem die um 1,4 % gestiegenen Personalaufwendungen, verursacht durch die erstmals zu berücksichtigende leistungsorientierte Bezahlung der Mitarbeiter im Rahmen des TVÖD.

Ebenso wurden die Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung mit 17,3 % gegenüber der Planung überschritten, darin enthalten sind u. a. die außerplanmäßige Reparatur der Heizungsanlage, des Notstromaggregats, des Schwesternrufes und der Austausch einiger Türzylinder. Ebenfalls maßgeblich sind die gegenüber der Planung um 4,8 % höheren Aufwendungen für Lebensmittel. Ursache hierfür waren die gestiegenen Lebensmittelpreise, die jedoch durch die höheren als geplanten Erträge aus Küchenleistungen an Dritte wieder ausgeglichen werden konnten. Insgesamt liegt das vorliegende Geschäftsergebnis im Rahmen der Planung.

Die erwirtschafteten Betriebserträge des Jahres 2007 in Höhe von 6.133 T€ stellen gegenüber denen des Jahres 2006 in Höhe von 5.968 T€ eine Steigerung von 2,7 % dar. Davon wurden knapp 90 % im klassisch stationären Pflegebereich erwirtschaftet.

Die Auslastung des Bürgerheims betrug im Jahresdurchschnitt 98,91 % und lag damit nur knapp unter dem Vorjahreswert des Jahres 2006 von 98,98 %.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken im Geschäftsjahr 2007 von 468 T€ um insgesamt knapp 337 T€ auf 131 T€. Langfristige Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber Kreditinstituten, bestehen nicht.

Der Jahresabschluss 2007 stellt eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung der Bürgerheim Biberach gGmbH dar, insbesondere vor dem Hintergrund der konzeptionellen Weiterentwicklung des Betriebes sowie des Neubaus und der Umgestaltung der Gebäude.

Nach Mitteilung des Geschäftsführers sind die Finanzverhältnisse der Bürgerheim Biberach gGmbH geordnet - finanzwirtschaftliche Risiken sind nicht vorhanden. Die Liquidität des Betriebs im Wirtschaftsjahr 2007 war jederzeit gewährleistet.

4.1.6 Risikobericht

Bei der Bürgerheim gGmbH ist das Risikomanagement als kontinuierlicher Vorgang integriert. Der Prozess ist in die Teilschritte Risikoidentifikation, Risikobewertung, Maßnahmenplanung und Evaluation gegliedert. Der Geschäftsführer der Bürgerheim Biberach gGmbH hat die Risikobeschreibungen und die daraus zu entwickelnden Maßnahmenplanungen seit dem Jahr 2005 in einem Risikomanagementhandbuch zusammengefasst. Das Handbuch wird jährlich aktualisiert.

Im Risikobericht wurden die Entwicklungen auf dem regionalen Pflegemarkt in den nächsten Jahren erläutert, die einen erhöhten Druck auf die Auslastung des stationären Bereichs erwarten lassen. Geplant ist im direkten Umfeld des Bürgerheims ein Mehrangebot von rund 200 stationären Plätzen durch private Pflegeeinrichtungen. Die konzeptionellen Planungen der Geschäftsführung, für die nächsten Jahre, berücksichtigen dieses Mehrangebot über eine entsprechende Angebotsdifferenzierung und die Planung eines Neubaus. Nach den Angaben der Geschäftsführung gab es keine weiteren entscheidenden Ergänzungen bzw. Veränderungen im Laufe des Jahres 2007.

Nach Ansicht des Geschäftsführers ist eine Gefährdung des Bestands des Bürgerheimbetriebs durch die genannten Risiken nicht gegeben.

5. Holzhof Oberschwaben eG

5.1 Holzhof Oberschwaben als kleinere unmittelbare Beteiligung des Hospitals

Gegenstand des Unternehmens ist die Aufbereitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Schwachholzes und sonstigen Rundholzes sowie die Schaffung der hierzu notwendigen Einrichtungen. Ferner stellt die Holzhof Oberschwaben eG auch forstwirtschaftliche Maschinen, Betriebseinrichtungen und Personal zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung.

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb.

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2007 beträgt das Geschäftsguthaben der Holzhof Oberschwaben eG 1.162.571,11 € (Vorjahr: 1.160.383,47 €).

Der Hospital Biberach ist derzeit unmittelbar mit 1.025 €, das entspricht 100 Anteilen, und somit mit 0,08 % an der Holzhof Oberschwaben eG beteiligt.

Da die Laubholzgeschäfte über den Holzhof abgewickelt werden, kommt eine Aufgabe dieser Beteiligung derzeit nicht in Betracht.